

Call for Papers

## **Pierre Rosanvillons Beitrag zur politischen Theorie**

Themenheft der Zeitschrift für Politische Theorie (ZPTh)

Hrsg. v. Daniel Schulz (TU Dresden)

Pierre Rosanvillons Beitrag zur Demokratietheorie wird hierzulande erst langsam wahrgenommen und sein umfangreiches Werk ist bislang nur teilweise ins Deutsche übersetzt. Dabei handelt es sich doch um einen Autor, der politische Theorie und Ideengeschichte auf äußerst produktive Weise miteinander verbindet: Ausgehend von zentralen Kategorien seines Lehrer Claude Lefort hat Rosanvallon in den letzten Jahrzehnten grundlegende Überlegungen zum Begriff des Volkes, zur Form der politischen Repräsentation, zum Wahlrecht und zur Idee der Gleichheit vorgelegt, in denen die demokratietheoretische Begriffsreflexion am konkreten historischen Beispiel Frankreichs entwickelt wird. Diese Verbindung von theoretischer Begriffsarbeit und historischer Anschauung weist für die politische Theorie und die Demokratietheorie ein hochgradig innovatives Potential auf. Methodisch operiert Rosanvillons Demokratietheorie im Modus der Ideengeschichte und hebt besonders die Spannung von politiktheoretischen Deutungsdiskursen und politischer Praxis hervor. Die Frage, wie politische Ordnungsvorstellungen in institutionelle Arrangements übersetzt und wie diese institutionellen Strukturen wiederum politisch gedeutet werden, läuft wie ein roter Faden durch sein umfangreiches Werk.

Demokratietheoretisch hat er sich ebenso gegen prozeduralistisch ausgedünnte wie gegen populistische Demokratiemodelle positioniert: Vielmehr setzt Rosanvallon auf eine „komplexe Souveränität“, die den Prozess demokratischer Willensbildung als fragmentiertes Ensemble unterschiedlicher Raum- und Zeitstrukturen beschreibt. Sein symbolischer Repräsentationsbegriff verarbeitet die Spannung zwischen den demokratischen Einheitssemantiken und der sozialen Vielfalt politischer Akteure und Gruppen. Das Ergebnis könnte man einen liberalen Republikanismus nennen: Die realistische Beschreibung von politischen Vetospielerpositionen in der „Gegendemokratie“, in der sich der demokratische Gestaltungsanspruch einer Vielzahl von Verhinderungsmächten gegenüber sieht, bleibt gekoppelt an ein politisches Projekt der Selbstgesetzgebung, in dem die Bürgergesellschaft im Mittelpunkt demokratischer Legitimität steht.

Das Themenheft der Zeitschrift für Politische Theorie soll dazu dienen, Pierre Rosanvillons Werk in der deutschsprachigen Politikwissenschaft bekannter zu machen und seine Thesen kritisch vergleichend zu diskutieren. Es wird zudem ein Gespräch mit Rosanvallon zu seiner Demokratietheorie sowie zu seiner im September erscheinenden Arbeit „Le Bon gouvernement“ enthalten. Mögliche Beiträge aus folgenden Themenbereichen sind denkbar:

1. Werksanalytische Beiträge zur Demokratietheorie, zur politischen Theorie und zu den ideengeschichtlichen Referenzautoren (z.B. Condorcet, Guizot, Tocqueville etc.)
2. Vergleichende Einordnungen in die Diskurse politischer Theorie der Gegenwart (Liberalismus, Republikanismus, Demokratietheorie, Gerechtigkeitstheorie).
3. Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit von Rosanvillons Begriffen und Analysen aus dem französischen in andere politisch-kulturelle und institutionelle Kontexte.

4. Vergleichender Bezug zu anderen gegenwärtigen Autorinnen und Autoren (z.B. Lefort, Aron, Gauchet, Foucault, Rancière, Piketty, Colliot-Thélène, Skinner, Pocock, Koselleck, Habermas, Honneth, Streck etc.).
5. Intellektuellengeschichtliche Untersuchungen zu Rosanvillons Ort in der französischen Tradition engagierter Intellektueller

Die Beiträge sollten eine maximale Länge von 50.000 Zeichen inkl. Leerzeichen haben und bis zum 31. Januar 2016 an den Herausgeber des Themenheftes gesendet werden ([daniel.schulz@tu-dresden.de](mailto:daniel.schulz@tu-dresden.de)). Bitte reichen Sie auch eine anonymisierte Version Ihres Textes ein. Für die Planung des Heftes wird zudem darum gebeten, bis 31. Oktober 2015 ein kurzes Abstrakt an den Herausgeber zu senden. Die endgültige Veröffentlichung der Beiträge hängt vom Ergebnis des anonymisierten Begutachtungsverfahrens der ZPTh ab. Die Richtlinien zur Erstellung von Beiträgen für die ZPTh finden Sie auf der Homepage ([www.zpth.de](http://www.zpth.de)).